



Jahresbericht

2025



www.skf-langenfeld.de

20



SkF
Langenfeld

25

SkF-Rat

Carla Miltz (1. Vorsitzende)

Brigitte Frers (2. Vorsitzende)

Iris Randerath

Dr. Eva-Maria Kaufmann

Geschäftsführende Vorständin

Stephanie Krone

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Kronprinzstraße 47 - 49
40764 Langenfeld

Tel.: 02173 39476-0

Fax.: 02173 39476-44

E-Mail: info@skf-langenfeld.de

Web: www.skf-langenfeld.de

Inhalt

Vorwort	5
Kurzer Überblick.....	6
Beschäftigungsförderung.....	8
Wohnungslosenhilfe	13
Jugend und Familie.....	18
Betreuungsverein	22
Ehrenamt.....	26
Fundraising	28

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war für den SkF Langenfeld ein Jahr des Wandels und der Weichenstellungen. Mit der Verabschiedung der Satzungsänderung, dem Ausscheiden des langjährigen ehrenamtlichen Vorstands und der Neuwahl eines ehrenamtlichen SkF-Rats haben wir unsere Vereinsstruktur zukunftsfähig aufgestellt – inmitten einer gesellschaftlichen Lage, die von steigenden Lebenshaltungskosten, angespanntem Wohnungsmarkt und wachsender sozialer Ungleichheit geprägt bleibt und zeigt, wie wichtig eine verlässliche soziale Infrastruktur vor Ort ist.

Unsere Aufgabe bleibt es, Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht allein zu lassen. Ob in der Wohnungslosenhilfe, in Jugend und Familie, in den gesetzlichen Betreuungen oder in unseren sozialen Betrieben – überall haben wir 2025 konkrete Unterstützung geleistet und neue Wege beschritten: mit dem Start von Housing First und dem Ausbau der psychosozialen Begleitung in der Beschäftigungsförderung.

Ein besonderes Zeichen setzte das 40-jährige Jubiläum von ProDonna® – vier Jahrzehnte gelebte Nachhaltigkeit, Beschäftigung und Begegnung mitten in Langenfeld. Zugleich fordern uns veränderte Rahmenbedingungen in der öffentlich geförderten Beschäftigung heraus: Der Wegfall und die Reduzierung von Fördermitteln bedeuten weniger Maßnahmeplätze. Dass wir Angebote dennoch aufrechterhalten und weiterentwickeln konnten,

verdanken wir dem großen Einsatz aller Beteiligten.

Unser herzlicher Dank gilt unseren Mitarbeiter_innen, die mit Professionalität und Herzblut auch schwierige Situationen getragen haben, sowie unseren 145 Ehrenamtlichen mit rund 16.500 gespendeten Stunden. Ohne dieses Miteinander von Haupt- und Ehrenamt – und ohne die vielen Spenden und die Unterstützung durch Kirchengemeinden, Unternehmen, Privatpersonen und kommunale Partner – wären Angebote wie der Mittagstisch im Café Immi oder die Tafel Langenfeld Die Tüte® nicht denkbar. Ausdrücklich danken wir auch den ausgeschiedenen ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern, die den SkF Langenfeld über viele Jahre geprägt haben.

Mit Dankbarkeit blicken wir zurück – und mit Zuversicht nach vorne. Gemeinsam mit allen, die uns tragen, werden wir Menschen auch künftig nicht nur begleiten, sondern ihnen Perspektiven für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben eröffnen.

Herzlichst Ihre

Stephanie Krone

Geschäftsführende Vorständin

Kurzer Überblick

Umzug der Hauptgeschäftsstelle

Mit dem Umzug der Hauptgeschäftsstelle in die Kronprinzstraße hat der SkF Langenfeld einen wichtigen organisatorischen Meilenstein erreicht. Die neuen, modernen Räumlichkeiten bündeln mehrere Fachbereiche unter einem Dach, verbessern die Arbeitsbedingungen und fördern die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Damit ist eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung und die wachsenden Aufgaben des Verbandes geschaffen.



40 Jahre ProDonna®

Im Jahr 2025 feierte das Sozialkaufhaus ProDonna® sein 40-jähriges Bestehen. Was einst im Kofferraum eines VW Käfers begann, ist heute ein wichtiger Ort für Beschäftigung, Qualifizierung, Nachhaltigkeit und Begegnung. Beim Tag der offenen Tür würdigten zahlreiche Gäste vier Jahrzehnte gelebte soziale und ökologische Verantwortung – und zeigten, wie sehr ProDonna® das Leben in Langenfeld prägt.

Wohnungslosenhilfe weiterentwickelt

Die Wohnungslosenhilfe wurde 2025 konsequent ausgebaut: durch die Bündelung von Beratungsangeboten, neue Kooperationen zur Wohnraumvermittlung und den Start des Projekts Housing First. So konnten die Hilfen noch gezielter auf die Bedürfnisse wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ausgerichtet werden.



Bezahlbarer Wohnraum bleibt eine zentrale Herausforderung

Mit der Botschaft „Wir brauchen keine Floskeln – wir brauchen Wohnungen“ machte der SkF auf die angespannte Lage am Wohnungsmarkt aufmerksam. Der Verband setzte sich auch 2025 aktiv dafür ein, Menschen den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu ermöglichen, und rückte die gesellschaftliche Verantwortung für dieses Thema sichtbar in den Blick.



Neue Vereinsstruktur beschlossen

Mit der Verabschiedung der Satzungsänderung stellte der SkF Langenfeld 2025 die Weichen für die Zukunft: Der bisherige ehrenamtliche Vorstand wurde in einen neuen SkF-Rat überführt, während Stephanie Krone die Rolle der geschäftsführenden Vorständin übernahm – eine zukunftsfähige Grundlage für die weitere Entwicklung des Verbandes.

Herausforderungen in der Arbeitsintegration

Die Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik stellten die Beschäftigungsförderung 2025 vor neue Herausforderungen: Weniger Fördermittel bedeuteten weniger Maßnahmeplätze. Dennoch blieb ProDonna® ein wichtiger Ort für Qualifizierung, Teilhabe und nachhaltiges Handeln und bot vielen Menschen Perspektiven für den beruflichen Wiedereinstieg.





Beschäftigungsförderung

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Hinter jedem gespendeten Kleidungsstück, jeder Änderung in der Schneiderwerkstatt, jedem Einsatz in einem Kundenhaushalt und jedem Beratungsgespräch steht ein Mensch mit seiner eigenen Geschichte.

Die SkF Langenfeld ARBEIT + INTEGRATION gGmbH verbindet seit vielen Jahren wirtschaftliches Handeln mit sozialer Verantwortung. Unsere Arbeit reicht dabei weit über die Wiederverwertung von Kleidung und Haushaltsgegenständen hinaus. Wir schaffen Beschäftigungsmöglichkeiten, fördern Qualifizierung und gesellschaftliche Teilhabe, unterstützen Menschen in schwierigen Lebenslagen und leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Langenfeld.

Das Jahr 2025 war von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt. Während der Bedarf an sozialen Unterstützungsangeboten, Beschäftigungsförderung und alltagsnahen Dienstleistungen weiterhin hoch blieb, veränderten

sich gleichzeitig die Rahmenbedingungen der öffentlich geförderten Beschäftigung. Durch den Wegfall beziehungsweise die Reduzierung einzelner Fördermöglichkeiten standen weniger Maßnahmeplätze zur Verfügung. Damit verbunden waren geringere finanzielle Mittel für den laufenden Betrieb.

Diese Veränderungen machten organisatorische Anpassungen notwendig. Öffnungszeiten mussten teilweise reduziert, Arbeitsabläufe neu

Zahlen & Fakten aus dem Sozialkaufhaus 2025

- **36.491** Kundinnen · **90.968** verkaufte Artikel
- **60,27 t** Textilien, **3,26 t** recycelte Metalle

Alle Spenden werden sortiert, geprüft, aufbereitet und hergerichtet!

strukturiert und personelle Ressourcen angepasst werden. Trotz dieser Herausforderungen ist es gelungen, die Angebote der gGmbH aufrechtzuerhalten und weiterhin für die Menschen da zu sein, die auf Unterstützung, Beratung oder Beschäftigungsmöglichkeiten angewiesen sind.

Gerade in Zeiten knapper werdender Ressourcen zeigt sich, wie wichtig soziale Betriebe für das Gemeinwesen sind. Die verschiedenen Bereiche der



gGmbH greifen ineinander und bilden gemeinsam einen wichtigen Baustein der sozialen Infrastruktur in Langenfeld. Sie schaffen Begegnung, fördern Nachhaltigkeit und eröffnen Menschen neue Perspektiven.

Beschäftigungsförderung und psychosoziale Unterstützung

Beschäftigungsförderung bedeutet bei der SkF Langenfeld ARBEIT + INTEGRATION gGmbH weit mehr als die Vermittlung von Arbeit. Viele Teilnehmende stehen vor komplexen Herausforderungen wie gesundheitlichen Belastungen, sozialer Isolation, Sprachbarrieren, finanziellen Sorgen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden. Ziel unserer Arbeit ist es daher, Menschen ganzheitlich zu begleiten und individuelle Entwicklungsschritte zu ermöglichen.

Ein bedeutender Entwicklungsschritt im Jahr 2025 war die Ausweitung der psychologischen Begleitung. Die bereits seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit einer Psychologin im Rahmen des Maßnahmeangebotes C.A.P.E. wurde deutlich intensiviert. Seit 2025 ist die Psychologin täglich vor Ort und unmittelbar für die Teilnehmenden erreichbar.

Dadurch können Belastungen und Krisensituationen frühzeitig aufgefangen werden. Die Unterstützung ist niedrigschwellig, unbürokratisch und fest in den Alltag integriert. Viele Teilnehmende erleben diese Begleitung als wichtige Stabilisierungshilfe und gewinnen dadurch mehr Sicherheit im Umgang mit persönlichen Herausforderungen.

Ergänzend wurden verschiedene Workshops angeboten, unter anderem zu den Themen Alltagsstruktur, Selbstfürsorge, soziale Kompetenzen und berufliche Orientierung. Die Angebote stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und unterstützen die Teilnehmenden dabei, neue Perspektiven zu entwickeln.

Auch die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Fachberatungsstellen wurde weiter ausgebaut. Durch die gewachsenen Netzwerke können Hilfen gezielt vermittelt und Unterstützungsangebote schneller zugänglich gemacht werden.

Die tägliche Arbeit zeigt immer wieder, dass gesellschaftliche Teilhabe dort beginnt, wo Menschen Unterstützung, Wertschätzung und neue Chancen erhalten.

Viele Entwicklungsschritte lassen sich nicht in Zahlen messen. Sie zeigen sich in neu gewonnenem Selbstvertrauen, stabileren Lebenssituationen, verbesserten Sprachkenntnissen oder dem Mut, neue Wege zu gehen. Diese persönlichen Erfolge sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

ProDonna® – Sozialkaufhaus, Beschäftigungsort und nachhaltiger Kreislauf

Das Sozialkaufhaus ProDonna® bildet das Herzstück unserer Beschäftigungsförderung. Hier treffen Nachhaltigkeit, soziale Teilhabe und praktische Qualifizierung unmittelbar aufeinander.

Für viele Menschen ist ProDonna® ein Ort des Lernens, der Begegnung und der persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu preiswerten und nachhaltigen Waren.

Das Jahr 2025 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, aber auch von spürbaren Veränderungen der Rahmenbedingungen. Der Rückgang öffentlich geförderter

Beschäftigungsmöglichkeiten führte zu einer Verringerung von Maßnahmeplätzen und damit verbunden zu geringeren finanziellen Spielräumen. Dies machte organisatorische Anpassungen notwendig. Öffnungszeiten mussten reduziert und personelle Strukturen angepasst werden.

Hinzu kamen personelle Ausfälle, ein Lagerumzug sowie Wasserschäden, die zusätzliche Herausforderungen mit sich brachten. Dennoch gelang es dem Team, den Betrieb zuverlässig aufrechtzuerhalten. Dies war nur durch den hohen Einsatz der Mitarbeitenden, Teilnehmenden und Ehrenamtlichen möglich.



Neben dem laufenden Betrieb konnten zahlreiche Aktionen umgesetzt werden. Zum Weltfrauentag fand eine besondere Samstagsöffnung mit Aktionen und Rabatten statt. Im Frühjahr folgte eine Osteraktion mit Ostereiersuche und Verlosung. Das traditionelle ZNS-Fest lockte erneut zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Ein besonderer Höhepunkt war das 40-jährige Jubiläum von ProDonna®, das mit einem Tag der offenen Tür und einem Sommer-Schlussverkauf gefeiert wurde.

Hinter jeder Spende, jedem sortierten Artikel und jedem Verkauf stehen zahlreiche Arbeitsschritte. Diese schaffen Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere Teilnehmenden und machen ProDonna® zu einem Ort, an dem Nachhaltigkeit und soziale Teilhabe unmittelbar zusammenwirken.

40 Jahre ProDonna® – Nachhaltigkeit mit sozialer Wirkung

Im Jahr 2025 blickte ProDonna® auf 40 Jahre Geschichte zurück.

Was einst im Kofferraum eines VW Käfers begann, hat sich über die Jahrzehnte zu einem wichtigen sozialen Betrieb entwickelt. Heute verbindet ProDonna® Nachhaltigkeit, Beschäftigungsförderung,



Integration und soziale Unterstützung auf einzigartige Weise.

Vier Jahrzehnte ProDonna® stehen für unzählige gespendete und wiederverwendete Gegenstände, für Menschen, die neue Perspektiven gefunden haben, und für Bürgerinnen und Bürger, die unsere Angebote täglich nutzen.

Das Jubiläum war nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch Gelegenheit, die gesellschaftliche Bedeutung sozialer Betriebe sichtbar zu machen. Gerade in Zeiten wachsender sozialer Herausforderungen leisten Einrichtungen wie ProDonna® einen wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit, Teilhabe und Zusammenhalt.

Schneiderwerkstatt – Handwerk trifft Nachhaltigkeit

Die Schneiderwerkstatt verbindet traditionelles Handwerk mit kreativen und nachhaltigen Lösungen. Neben der klassischen Änderungsschneiderei wurden auch 2025 zahlreiche Sonderanfertigungen, Reparaturen und Upcycling-Projekte umgesetzt.

Rund 750 Kundinnen und Kunden nutzten im vergangenen Jahr unsere Leistungen. Insgesamt wurden etwa 1.100 Änderungsteile bearbeitet.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Weiterverarbeitung vorhandener Materialien. Unter dem Label EiNZIGWARE® entstehen aus gebrauchten Stoffen, Bannern, Planen und anderen Materialien individuelle Einzelstücke mit eigener Geschichte. Jedes Produkt wird in

Handarbeit gefertigt und ist ein Unikat.

So entstehen aus vermeintlichen Restmaterialien besondere Lieblingsstücke, die Nachhaltigkeit, Kreativität und soziales Engagement miteinander verbinden. EiNZIGWARE® steht beispielhaft für



das, was unsere Arbeit ausmacht: Ressourcen wertschätzen, Neues schaffen und Perspektiven eröffnen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Sonderaufträge für Unternehmen, soziale Einrichtungen und Institutionen umgesetzt. Das größte Projekt des Jahres war die Herstellung von rund 900 Upcycling-Produkten aus bereitgestellten Planenmaterialien eines Unternehmens.

Zahlen & Fakten der Schneiderwerkstatt 2025

- **ca. 750** Kundinnen und Kunden
- **ca. 1.100** Änderungsteile
- **4.000** Labels eingenäht
- **250** Filtersäcke · **50** Hundetaschen
- **400** Geschenkesäckchen · **200** Bestecktaschen
- **70** EiNZIGWARE®-Taschen produziert
- **rund 900** Upcycling-Produkte gefertigt

Die Schneiderwerkstatt zeigt eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit, Kreativität und handwerkliches Können miteinander verbunden werden können.

GlanzLeistung – Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben

Die Nachfrage nach unseren haushaltsnahen Dienstleistungen blieb auch 2025 auf einem konstant hohen Niveau. Immer mehr Menschen benötigen Unterstützung, um möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Zuhause leben zu können.

Insbesondere ältere Menschen, Personen mit Pflegegrad und Menschen mit vorübergehenden gesundheitlichen Einschränkungen nutzten unsere Angebote regelmäßig.

Zahlen & Fakten aus dem HND 2025

- **234** betreute Haushalte
- **86 %** Seniorenhaushalte, Menschen mit Pflegegrad oder betreute Personen

Trotz der weiterhin schwierigen Personalsituation gelang es, neue Mitarbeitende für unser Team zu gewinnen und erfolgreich einzuarbeiten. Gleichzeitig stellten krankheitsbedingte Ausfälle und die hohe Nachfrage das Team immer wieder vor organisatorische Herausforderungen.

Die hohe Zahl betreuter Haushalte verdeutlicht die gesellschaftliche Bedeutung dieses Angebots. GlanzLeistung trägt dazu bei, Selbstständigkeit zu erhalten, Angehörige zu entlasten und Lebensqualität im Alltag zu sichern.

Weniger Förderung – gleiche Verantwortung

Die Rahmenbedingungen der öffentlich geförderten Beschäftigung haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Auch im Jahr 2025 standen weniger geförderte Maßnahmeplätze zur Verfügung als in den Vorjahren. Damit verbunden waren geringere finanzielle Mittel für die Beschäftigungsförderung und den Betrieb sozialer Angebote.

Der Bedarf an Unterstützung, Qualifizierung und gesellschaftlicher Teilhabe ist jedoch unverändert hoch. Viele Menschen benötigen weiterhin Orientierung, Stabilisierung und die Möglichkeit, Schritt für Schritt wieder am Arbeitsleben und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die SkF Langenfeld ARBEIT + INTEGRATION gGmbH hat auf diese Veränderungen mit organisatorischen Anpassungen reagiert. Trotz reduzierter Ressourcen konnten zentrale Angebote aufrechterhalten, Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und wichtige Unterstützungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger erbracht werden.

Gerade unter veränderten Rahmenbedingungen zeigt sich die Bedeutung sozialer Betriebe: Sie verbinden wirtschaftliches Handeln mit gesellschaftlicher Verantwortung und schaffen dort Perspektiven, wo sie besonders gebraucht werden.

Jahresrückblick 2025

Das Jahr 2025 war geprägt von besonderen Aktionen, personellen Veränderungen und organisatorischen Herausforderungen. Trotz eingeschränkter finanzieller Spielräume konnten zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Begegnungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

- Februar: Vorübergehende Einschränkung der Spendenannahmezeiten aufgrund personeller

Ausfälle.

- März: Samstagsöffnung zum Weltfrauentag mit Aktionen und Rabatten.
- April: Osteraktion mit Ostereiersuche und Verlosung.
- Mai: Anpassung von Öffnungszeiten und internen Strukturen aufgrund veränderter Förderbedingungen und reduzierter Beschäftigungsförderung.
- Juni: Erfolgreiches ZNS-Fest mit Sonntagsöffnung, Trödelmarkt sowie Kuchen- und Waffelverkauf.
- August: Feier des 40-jährigen Jubiläums von ProDonna® mit Tag der offenen Tür.
- September: Umzug des externen Lagers sowie Bewältigung eines Wasserschadens im Untergeschoss.
- November: Gut besuchter verkaufsoffener Samstag.

Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher, die den Lagerumzug sowie verschiedene Veranstaltungen tatkräftig begleiteten und damit einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Jahres leisteten.

Vielen herzlichen Dank!

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, Teilnehmenden, Ehrenamtlichen, Förderern, Kundinnen und Kunden sowie unseren Kooperationspartnern.

Sie alle tragen dazu bei, dass soziale Teilhabe, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Langenfeld jeden Tag gelebt werden.

Gemeinsam schaffen wir Perspektiven und ermöglichen Teilhabe.

Danke für ihr Vertrauen und Treue!



Wohnungslosenhilfe

Während es in Langenfeld und Hilden wenig Veränderung in der Fachberatungsstelle gab, veränderte sich die Arbeit durch eine neue Form der Kooperation in Monheim nachhaltig.

Im Rahmen des Projekts Endlich ein Zuhause konnte mit einer großen Wohnungsbaugesellschaft eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden.

Der Mittagstisch konnte weiter stabilisiert werden.

Zum Jahresende erweiterte sich die Belegschaft erneut durch den Start des Projektes Housing First.

Durch das stetig wachsende Team kam es aber zu räumlichen Engpässen, die bis Jahresende nicht zufriedenstellend und langfristig gelöst werden konnten.

Innerhalb des Fachbereiches arbeiteten in der FBS, dem BeWo, der ASB und dem Kümmerer-Projekt „Endlich ein Zuhause“ im Berichtsjahr weiterhin fünf Sozialarbeiter_innen mit insgesamt knapp 4

VZ (3,8 VZ) Stellen, eine Einzelhandelskauffrau mit 31 (26,5) Stunden und eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden, die mit weiteren Verwaltungsaufgaben betraut, in Vollzeit tätig ist. Zum Jahresende erweiterte sich das Team um eine Sozialarbeiterin, die mit 25 Stunden im neu gestarteten Projekt Housing First tätig wurde. Der langfristige Ausfall eines Sozialarbeiters führte zum Jahresende erneut zu einer sehr angespannten Personalsituation, die vom restlichen Team aufgefangen werden musste.

Der Fachbereich übernimmt seit Jahren immer wieder neue Aufgaben und der Personalstamm wächst stetig. Dadurch ergeben sich jedoch neue Herausforderungen, was die begrenzte Anzahl von Arbeitsplätzen betrifft

Zusätzlich zum Hauptamt unterstützen im Schnitt 65 (62) ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, welche beim Mittagstisch und in der Tafel Langenfeld Die Tüte® zum Einsatz kamen, die Arbeit.

Die FBS, das BeWo und „Endlich ein Zuhause“ decken die drei Städte Langenfeld, Monheim und Hilden ab, während die ASB, der Mittagstisch und die Tafel Langenfeld Die Tüte® auf das Stadtgebiet Langenfeld beschränkt sind.

Im Berichtsjahr wurden im Fachbereich insgesamt 627 (629) Hilfesuchende statistisch erfasst, die in mindestens einem der genannten Angebote vorstellig wurden.

In den letzten 10 Jahren, seit 2015, ist die Zahl der Ratsuchenden in der Fachberatungsstelle um 35 % gestiegen. Durch die Einbindung der 0,25 Stelle des Projekts „Endlich ein Zuhause“ stieg der Anteil der Sozialarbeit jedoch nur um 12,5 %.

Die Fachberatungsstelle (FBS)

Der Großteil der Ratsuchenden hatte bereits vor Beratungsbeginn seit längerer Zeit seinen Lebensmittelpunkt in Langenfeld. In allen drei Städten des Versorgungsgebietes sprachen aber auch Menschen vor, die erst vor kurzem zugezogen waren. In den drei Städten des Einzugsgebiets der FBS zeigt sich weiterhin, dass viele Menschen in „verdeckter“ Obdachlosigkeit leben.

Sie verfügen über keinen eigenen Mietvertrag und schlafen mal hier und mal dort. Diese ungesicherte Wohnsituation – selbst wenn eine Partnerschaft besteht - erleben die Menschen als Belastung. Über 40 % der Ratsuchenden versuchen auf diese Weise, dem Leben auf der Straße oder der Notunterkunft zu entfliehen.

Im Berichtsjahr wurden 15 (10) Menschen vorstellig, die tatsächlich „Platte machten“, plus 5 die in einer Notschlafstelle vorübergehend unterkamen; ein Phänomen welches in der FBS zur Regel wird.

Für diese beiden vorgenannten Personengruppen besteht die Möglichkeit, eine Postadresse über die FBS einzurichten, um Ansprüche gegenüber dem Jobcenter oder anderen Leistungsträgern geltend zu machen. Im Berichtsjahr nutzten 159 (143) dieses Angebot, welches oftmals auch der erste Zugang zur Beratung darstellt.

Durch die Situation des fehlenden Wohnraums ist die Arbeit der Sozialarbeiter_innen zum Scheitern verurteilt oder wird mindestens erschwert, denn Grundlage aller menschlicher Existenz und Entwicklungsmöglichkeiten ist eine materielle

Grundsicherung, zu der auch der Wohnraum zählt.

Das in Hilden Anfang 2022 eröffnete Café „K“ in einer Trägergemeinschaft, zu der auch die FBS gehört, verfolgt ein vergleichbares Konzept wie das Café „Immi“. Weiterhin nutzt die Klientel der FBS das Angebot im Café nur sehr sporadisch. Auch in Hilden sind viele wohnungslose Menschen bei Bekannten untergekommen; nur einige wenige sind ohne Unterkunft und nutzen die Gelegenheit, sich im warmen und trockenen Café aufzuhalten, zu duschen oder Wäsche zu waschen.

31 (45) Menschen sprachen dort explizit in der Fachberatung vor. Diese waren allesamt „zugereist“, hatten bisher also nie eine Wohnung in Hilden, sondern hielten sich, wie oben beschrieben, bei Bekannten und Freunden auf.



In Monheim bietet die FBS ihre offene Sprechstunde ebenfalls zweimal wöchentlich an. Während diese zu Jahresbeginn noch in den Räumen des Stadtteiltreffs stattfanden, ging der SkF e.V. Langenfeld mit dem SKFM Monheim e.V. eine neue Kooperation ein: Seit Juni 2025 bietet die Fachberatungsstelle

die Beratung in den gleichen Räumen wie die kommunale Wohnungslosenhilfe des SKFM Monheim e.V. an.

Die Anzahl der Ratsuchenden ist auf 33 (37) Personen zurückgegangen, was der besseren und schnelleren Zuordnung der Ratsuchenden geschuldet ist.

Endlich ein Zuhause

Das Projekt „Endlich ein Zuhause!“ wurde bei den Beratungsstellen für Wohnungslose (§ 67 SGB XII) der vier voneinander unabhängigen Verbände an vier Standorten installiert. Nach dem Start des durch das MAGS geförderten Projektes im Spätherbst 2019 ist dieses fest in die FBS integriert.

Durch die Fördermittel konnten in der Wohnungslosenhilfe des SkF Langenfeld eine Immobilienfachkraft mit 0,5 VZ und eine Stellenaufstockung bei der Sozialarbeit um 0,25 VZ ermöglicht werden.

Um die Vermittlungschancen zu erhöhen, wurde quartalsweise der eigens konzipierte „Wohnungsführerschein“ angeboten. Im vergangenen Jahr wurde zudem erstmalig ein weiteres Modul, welches das Thema künstliche Intelligenz (KI) mit aufgreift angeboten. Hierbei wird den Teilnehmenden aufgezeigt, wie sie ein Wohnungsanschreiben mithilfe der KI erstellen können.

Der regelmäßige Austausch und die vorausgegangene, gute Kooperation mit verschiedenen Vermieter_innen führten zum Jahresende zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der VivaWest. Ziel ist es, dass die VivaWest problematische Mietverhältnisse frühzeitig identifiziert und die FBS einschaltet sowie Wohnraum für die Klient_innen der SkF e.V. Wohnungslosenhilfe zur Verfügung zu stellen.

Trotz des beschriebenen schwierigen Wohnungsmarktes gelang es im Berichtsjahr, erneut 17 Wohnungen zu vermitteln. Dadurch erhielten 28 (43) Personen, darunter 8 (11) minderjährige Kinder ein neues Zuhause.

Café „Immi“ und Mittagstisch

Die rund 15 Ehrenamtlichen sorgten von Montag bis Donnerstag für frisch gekochtes Essen; freitags

gab es weiterhin ein Frühstück. Dabei erfasste das Ehrenamt insgesamt 3281 Arbeitsstunden. Mit 4659 (3774) Portionen liegt die Anzahl der ausgegebenen subventionierten Mahlzeiten deutlich höher als im Vorjahr, u.a. weil die Küche des Café Immi seit Mitte 2025 auch den Mittagstisch des Café K in Hilden beliefert; ein weiteres Zeichen der guten Kooperation.



Der Mittagstisch in Langenfeld wurde im Berichtsjahr von 123 (108) Menschen genutzt. Darunter finden sich auch einige wenige, die den neu eingeführten Solidaritätspreis zahlen. Sie finanzieren damit einem Menschen mit Sozialpass ein kostengünstiges Mittagessen.

Betreutes Wohnen

Im Berichtsjahr konnten 21 (15) Ratsuchende im Betreuten Wohnen aufgenommen bzw. weiter betreut werden.

Das Durchschnittsalter lag im Berichtsjahr bei 45 (38,7) Jahren.

Im Berichtsjahr konnte mit Hilfe des BeWo der akut drohende Wohnungsverlust vor Beginn des BeWo bei fünf Menschen verhindert werden.

Im Berichtsjahr zeigten sich bei mindestens drei

Klient_innen starke Tendenzen zur Vereinsamung. Sie lebten (wieder) in ihrer Wohnung und hatten kaum Außenkontakte. Das Café war und ist oft der einzige soziale Kontakt. Daher boten die Mitarbeiter_innen Gruppenaktivitäten an, die gerne angenommen wurden.

Ein weiteres zentrales Thema waren zu hohe Mieten nachdem die Klient_innen aufgrund von Erwerbsminderung in die Grundsicherung gefallen sind und das Sozialamt die Kosten nicht länger als ein Jahr übernehmen will. Hinzu kommt, dass die Rentenversicherung mindestens den ersten Antrag auf EU-Rente ablehnt und die Antragsteller_innen in ein Widerspruchsverfahren gehen müssen, mit dem sie schnell überfordert sind.

Housing First

Im Herbst startete mit der Bewilligung der Fördermittel durch die Aktion Mensch und der Besetzung der Sozialarbeiter_innenstelle das neue Projekt im Fachbereich.

Die Zielgruppe besteht aus drei Teilgruppen:

- wohnungslosen Menschen, die in den städtischen Notunterkünften in Langenfeld, Monheim oder Hilden leben,
- Menschen, die bei Freund_innen mal hier und mal dort übernachten und
- Menschen, die ohne jegliche Unterkunft auf der Straße leben

und die mit den bisherigen Angeboten nicht erreicht werden konnten.

Der SkF ist mit dem Start des Projekts dem Bundesverband Housing First beigetreten.

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die ASB versteht sich als zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie als erste Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Sie arbeitet im Auftrag der Stadt Langenfeld und kann von allen Bürger_innen Langenfelds in Anspruch genommen werden, die „nicht wissen wohin“ und die beim Suchen nach dem richtigen Beratungsangebot Hilfe benötigen oder deren Fragestellung ohne großen Aufwand in kurzer Zeit geklärt werden kann. Hierzu finanziert die Stadt Langenfeld seit dem

01.01.2025 15 Stunden Sozialarbeit. Die Stunden verteilen sich hälftig auf zwei Sozialarbeiterinnen.

Im Berichtsjahr wurden 317 (332) Personen zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten. Über die ASB erfolgt auch die Beantragung des Zugangs zur Tafel.

Tafel Langenfeld Die Tüte®

Im Berichtsjahr nutzen weiterhin an insgesamt 149 (149) Öffnungstagen im Schnitt 43 (40) Menschen das Angebot. Insgesamt wurde das Angebot von 338 (434) Kund_innen pro Monat genutzt, von denen 103 Kunden das Angebot erstmalig nutzen. Inklusive deren Familienmitglieder wurden durch die Tafel Langenfeld Die Tüte® im Berichtsjahr 830 (1145) Menschen unterstützt.

Im Berichtsjahr waren in den versorgten Haushalten im Schnitt 180 (187) Kinder.

**Die Tafel Langenfeld Die
Tüte® hat im Berichtsjahr 830
(1145) Menschen unterstützt.**





Jugend und Familie

Das Jahr 2025 war im Fachbereich Jugend und Familie geprägt von gesellschaftlichen Veränderungen, strukturellen Entwicklungen und dem weiteren Ausbau verlässlicher Kooperationen. Während die vergangenen Jahre insbesondere durch einen starken Anstieg der Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete geprägt waren, zeigte sich im Berichtsjahr erstmals eine leichte Stabilisierung beziehungsweise ein Rückgang der Fallzahlen. Gleichzeitig blieb der Bedarf an qualitativ hochwertiger persönlicher Begleitung junger Menschen weiterhin hoch.

Im Fachbereich Jugend und Familie arbeiteten im Jahr 2025 neben der Bereichsleitung elf pädagogische Mitarbeitende sowie eine Verwaltungsmitarbeitende in den Bereichen Vormundschaften und Pflegschaften, Sozialpädagogische Familienhilfe, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie in den Projekten Familienpatenschaften und Ehrenamtliche

Vormundschaften. Die personelle Kontinuität innerhalb des Teams stellte insbesondere in einem weiterhin dynamischen Arbeitsfeld einen wichtigen Stabilitätsfaktor dar.

Vormundschaften und Pflegschaften

Den größten Arbeitsbereich innerhalb des Fachbereichs bildeten weiterhin die Vormundschaften und Pflegschaften. Zum Stichtag 31.12.2025 führte der Verein 122 Vormundschaften sowie 79 Pflegschaften. Von den Vormundschaften entfielen 61 auf unbegleitete minderjährige Ausländer. Insgesamt wurden die jungen Menschen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen begleitet – in Pflegefamilien, bei Eltern oder Verwandten, in betreuten Wohnformen, teilweise aber auch bereits in eigenen Wohnungen oder Gemeinschaftsunterkünften.

Die Entwicklung der Fallzahlen stand weiterhin in engem Zusammenhang mit bundesweiten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen. Der deutliche Rückgang neu einreisender unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter spiegelte sich auch in der Anzahl neu übertragener Vormundschaften wider. Gleichzeitig wirkten sich organisatorische Veränderungen innerhalb der Jugendämter und kommunalen Strukturen auf Abstimmungsprozesse und Zuständigkeiten aus. In mehreren Kommunen führten personelle Veränderungen zeitweise zu Übergangsphasen ohne feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Umso wichtiger blieb die insgesamt vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den sieben Kommunen, mit denen Vereinbarungen zur Übernahme von Vormundschaften und ergänzenden Finanzierungsstrukturen bestehen.



Die Vormundschaftsreform und die damit verbundene Stärkung der persönlichen Vormundschaft prägen die Arbeit des Fachbereichs weiterhin deutlich. Ziel bleibt es, Kinder und Jugendliche nicht lediglich verwaltend zu begleiten, sondern ihnen verlässliche Bezugspersonen an die Seite

zu stellen, die Beteiligung ermöglichen, Krisen begleiten und persönliche Entwicklung unterstützen. Vor diesem Hintergrund wurden die bestehenden Vereinbarungen mit den Kommunen weiterhin an fachliche Standards und aktuelle KGST-Werte angepasst.

Auf Grundlage der positiven Entwicklung der ergänzenden Finanzierung sowie der angekündigten Anpassungen im Bereich der bundesweiten Vergütungsregelungen wird der Verein die maximale Fallzahl pro Vollzeitstelle ab dem 01.01.2026 von bisher 40 auf künftig 35 Fälle reduzieren. Diese Entscheidung dient der nachhaltigen Sicherung einer qualitativ hochwertigen persönlichen Vormundschaft und ermöglicht mehr Zeit für Gespräche, Beteiligung und individuelle Begleitung der jungen Menschen. Auch wenn die zur Verfügung stehenden Zeitressourcen damit weiterhin knapp bleiben, stellt diese Entwicklung einen wichtigen fachlichen Schritt dar.

Die organisatorischen und strukturellen Veränderungen der vergangenen Jahre machten zugleich deutlich, wie anspruchsvoll die praktische Umsetzung der Reform weiterhin ist. Die starke Ausweitung der Vormundschaften seit 2021 erforderte einen erheblichen personellen und strukturellen Ausbau des Fachbereichs. Parallel dazu verändern sich durch rückläufige Fallzahlen erneut die Planungsgrundlagen freier Träger.

Ehrenamtliche Vormundschaften

Auch im Jahr 2025 blieb der Aufbau ehrenamtlicher Vormundschaften ein wichtiger Entwicklungsschwerpunkt. Die praktische Umsetzung zeigt weiterhin, dass die Etablierung entsprechender Koordinierungsstrukturen sowohl innerhalb der Jugendämter als auch im Zusammenwirken mit freien Trägern Zeit, Abstimmung und intensive Netzwerkarbeit erfordert.

Der Schwerpunkt lag daher weiterhin auf konzeptioneller Arbeit, dem Austausch mit Jugendämtern sowie dem Abbau von Unsicherheiten und Hemmnissen im Hinblick auf ehrenamtliche Vormundschaften. Gleichzeitig konnten bereits konkrete Fortschritte erzielt werden: Für insgesamt vier Städte wurden Schulungen ehrenamtlicher Vormundinnen und Vormünder durchgeführt, darunter zwei Kommunen im Rahmen bestehender Projektvereinbarungen sowie zwei weitere

Kommunen, die das Schulungskonzept des Vereins beauftragten.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ehrenamtliche Vormundschaften langfristig einen wichtigen Beitrag zur Ergänzung professioneller Strukturen leisten können. Gleichzeitig wird deutlich, dass hierfür stabile Koordinierungs- und Unterstützungsstrukturen erforderlich sind, um Ehrenamtliche nachhaltig begleiten und entlasten zu können.

Sozialpädagogische Familienhilfe und weitere Angebote

Die Sozialpädagogische Familienhilfe wurde weiterhin im Trägerverbund mit der Diakonie erbracht. Im Jahr 2025 konnte die Zusammenarbeit durch eine verschriftlichte Kooperationsvereinbarung weiter konkretisiert werden, die gemeinsame fachliche Standards und verbindliche Abstimmungsprozesse festschreibt.

Auch die weiteren Angebote des Fachbereichs – insbesondere die Trennungs- und Scheidungsberatung sowie die Familienpatenschaften – blieben wichtige Bestandteile der unterstützenden Arbeit für Familien in unterschiedlichen Belastungssituationen.

Ausblick

Auch im Jahr 2026 wird die Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen persönlichen Vormundschaft im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die fachlich gewünschte Stärkung persönlicher Vormundschaften nur dann nachhaltig gelingen kann, wenn auch die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen entsprechend ausgestaltet werden.

Der Verein wird sich daher weiterhin für verlässliche Kooperationen, tragfähige Refinanzierungsmodelle und eine fachlich angemessene Ausgestaltung der Vormundschaftsarbeit einsetzen. Gleichzeitig bleibt es Ziel, jungen Menschen in belastenden Lebenssituationen eine verlässliche Begleitung und persönliche Vertretung zur Seite zu stellen.





“Wo Menschen füreinander da sind, entsteht Zukunft.“



Betreuungsverein

Gesetzliche Betreuungen

Das Jahr 2025 war im Bereich der gesetzlichen Betreuungen erneut von hoher fachlicher Verantwortung, stabiler Teamarbeit und zugleich weiterhin herausfordernden strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. Rechtliche Betreuung bedeutet für unseren Verein weit mehr als die Regelung organisatorischer oder finanzieller Angelegenheiten. Im Mittelpunkt stehen Menschen in oftmals schwierigen Lebenssituationen, die Unterstützung benötigen, um ihre Rechte wahrnehmen und ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten zu können.

Im Fachbereich arbeiteten im Jahr 2025 sechs rechtliche Betreuer_innen – fünf Frauen und ein Mann – sowie zwei Verwaltungskräfte. Für die unmittelbare Betreuungsarbeit standen insgesamt 169,5 Wochenstunden zur Verfügung, ergänzt durch 46 Verwaltungsstunden sowie weitere 10 Stunden

ausschließlich für die Querschnittsarbeit. Besonders erfreulich war, dass die vakante Verwaltungsstelle zum 01.02.2025 mit einer erfahrenen Kollegin aus einem anderen Betreuungsverein nachbesetzt werden konnte. Die personelle Situation blieb dadurch insgesamt stabil und verlässlich.

Im Jahr 2025 führte der SkF e.V. Langenfeld im Schnitt rund 200 gesetzliche Betreuungen. Die Lebenssituationen der betreuten Menschen sind dabei sehr unterschiedlich und häufig von komplexen Problemlagen geprägt. Psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, Pflegebedürftigkeit, soziale Isolation oder schwierige finanzielle Situationen erfordern oftmals eine intensive Begleitung und enge Zusammenarbeit mit Angehörigen, Einrichtungen, Behörden, Gerichten und medizinischen Diensten.

Rechtliche Betreuung und gesellschaftliche Entwicklungen

Die rechtliche Betreuung befindet sich weiterhin in einem Spannungsfeld zwischen steigenden fachlichen Anforderungen, wachsender Bürokratie und einer Vergütungsstruktur, die den tatsächlichen Aufwand vieler Betreuungen nur begrenzt abbildet. Auch im Jahr 2025 wurde bundesweit intensiv über die Weiterentwicklung des Vergütungssystems diskutiert. Die angekündigte Anpassung der Vergütung zum 01.01.2026 wird von vielen Betreuungsvereinen als wichtiger Schritt gesehen, gleichzeitig bleibt die Forderung nach einer nachhaltigen und leistungsgerechten Finanzierung bestehen.

Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass rechtliche Betreuung zunehmend komplexer wird. Neben den eigentlichen Betreuungsaufgaben steigen auch Dokumentationspflichten, Verwaltungsaufwand und Abstimmungsprozesse kontinuierlich an. Gleichzeitig nehmen die Problemlagen vieler



betreuter Menschen zu. Umso wichtiger bleiben stabile fachliche Strukturen, ausreichend Zeit für persönliche Kontakte sowie verlässliche Rahmenbedingungen für Betreuungsvereine.

Die gesetzliche Betreuung versteht sich dabei ausdrücklich als Unterstützung zur

Selbstbestimmung. Entscheidungen sollen nicht über die betreuten Menschen hinweg getroffen werden. Vielmehr geht es darum, Menschen dabei zu unterstützen, eigene Entscheidungen treffen und ihre Angelegenheiten soweit wie möglich selbst gestalten zu können. Diese Haltung prägt die tägliche Arbeit des Betreuungsvereins in besonderer Weise.

Querschnittsarbeit und Ehrenamt

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Betreuungsvereins bleibt die sogenannte Querschnittsarbeit. Sie umfasst die Beratung, Begleitung und Unterstützung ehrenamtlicher Betreuer_innen, Bevollmächtigter und interessierter Bürger_innen. Darüber hinaus trägt sie dazu bei, Wissen über Vorsorge, Selbstbestimmung und rechtliche Betreuung niedrigschwellig zugänglich zu machen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 34 ehrenamtliche Betreuer_innen begleitet, davon konnten acht neu gewonnen werden. Ehrenamtliche Betreuer_innen übernehmen häufig verantwortungsvolle Aufgaben im familiären oder sozialen Umfeld und benötigen hierfür verlässliche Ansprechpartner_innen sowie fachliche Unterstützung. Die kontinuierliche Begleitung durch den Verein bleibt deshalb ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Betreuungslandschaft.

Auch im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen, Vorträge und Schulungsangebote durchgeführt – teilweise in Kooperation mit benachbarten Ortsvereinen, der VHS, dem Seniorenbüro oder weiteren Netzwerkpartnern. Thematisch reichte das Angebot von Einführungen in das Betreuungsrecht über Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten bis hin zu Veranstaltungen zu Demenz, Gesundheitsfürsorge, unterstützter Entscheidungsfindung oder Fragen der Versorgung und Unterbringung hilfebedürftiger Menschen.

Darüber hinaus war der Verein auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten, um über ehrenamtliche Betreuung, Vorsorgemöglichkeiten und Unterstützungsangebote zu informieren. Die Nachfrage nach Beratungsgesprächen und Informationsmaterialien bleibt weiterhin hoch und zeigt, wie groß der Bedarf an verständlicher Orientierung in rechtlichen Vorsorgefragen ist.

Vernetzung und fachlicher Austausch

Die Arbeit des Betreuungsvereins lebt in besonderer Weise von fachlicher Vernetzung und Zusammenarbeit. Der Verein beteiligt sich regelmäßig am „Runden Tisch Gesetzliche Betreuungen“ des Kreises, an diözesanen Arbeitsgruppen und Trägerversammlungen sowie an verschiedenen Austauschformaten der Berufsverbände und Fachstellen. Darüber hinaus ist der SkF e.V. Langenfeld verantwortlich für das mehrmals jährlich stattfindende Kompetenzzentrum „Rechtliche Betreuungen“ der SkF- und SkFM-Ortsverbände im Kreis.

Diese Vernetzung ermöglicht nicht nur fachlichen Austausch, sondern trägt auch dazu bei, gemeinsame Positionen zu entwickeln und die Interessen rechtlich betreuter Menschen sowie der Betreuungsvereine sichtbar zu machen.

Ausblick

Auch im Jahr 2026 wird es eine zentrale Aufgabe bleiben, die hohe fachliche Qualität der rechtlichen Betreuung unter sich verändernden gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen sicherzustellen. Themen wie Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau, Digitalisierung, stabile Finanzierungsstrukturen und die Stärkung des Ehrenamts werden den Fachbereich weiterhin begleiten.

Der Betreuungsverein wird sich auch künftig dafür einsetzen, Menschen mit Unterstützungsbedarf verlässlich zu begleiten und ihre Selbstbestimmung zu stärken. Gleichzeitig bleibt die Unterstützung ehrenamtlicher Betreuer_innen sowie die niedrigschwellige Beratung zu Vorsorge- und Betreuungsfragen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Rechtliche Betreuung ist damit nicht nur eine gesetzliche Aufgabe, sondern ein wesentlicher Beitrag zu gesellschaftlicher Teilhabe, Schutz und Würde.

Digitalisierung, Prozessqualität und organisatorische Weiterentwicklung

Die Fachbereiche Jugend und Familie sowie Gesetzliche Betreuungen sind in besonderer Weise

durch rechtliche Vorgaben, Dokumentationspflichten, Fristen, gerichtliche Verfahren und vielfältige Abstimmungsprozesse mit Behörden, Gerichten, Einrichtungen und Angehörigen geprägt. Eine verlässliche fachliche Arbeit ist daher ohne klare interne Strukturen und gut funktionierende Verwaltungsprozesse nicht möglich.

In den vergangenen Jahren wurden beide Bereiche organisatorisch und digital kontinuierlich weiterentwickelt. Die Nutzung einer gemeinsamen Fachsoftware, verbindliche Dokumentationsstrukturen, digitalisierte Arbeitsabläufe und eine zunehmend einheitliche Aktenführung tragen dazu bei, Informationen besser verfügbar zu machen, Vertretungssituationen abzusichern und Arbeitsprozesse transparenter zu gestalten.

Digitalisierung wird dabei nicht als Selbstzweck verstanden. Sie dient der Qualität der fachlichen Arbeit: Informationen sollen nachvollziehbar dokumentiert, Fristen sicher eingehalten, Übergaben erleichtert und Mitarbeitende im Arbeitsalltag entlastet werden. Gerade in Bereichen, in denen Entscheidungen häufig weitreichende persönliche, rechtliche und finanzielle Folgen haben, sind verlässliche Prozesse ein wichtiger Bestandteil professioneller Verantwortung.

Gleichzeitig zeigt sich in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weiterhin ein sehr unterschiedlicher Digitalisierungsstand. Während intern bereits viele Abläufe digital und strukturiert bearbeitet werden können, erfolgen externe Kommunikations- und Verwaltungsprozesse je nach Behörde, Gericht oder Einrichtung noch sehr unterschiedlich. Dies führt teilweise zu Mehraufwand, Medienbrüchen und Verzögerungen.

Für die kommenden Jahre bleibt es daher ein wichtiges Ziel, die eigenen Prozesse weiter zu optimieren und zugleich im Austausch mit Kooperationspartnern für praxistaugliche, sichere und effiziente digitale Verfahren einzutreten. Digitalisierung, Standardisierung und fachliche Qualität gehören in beiden Arbeitsfeldern eng zusammen. Sie schaffen die Grundlage dafür, auch bei komplexen gesetzlichen Anforderungen verlässlich, transparent und menschenorientiert arbeiten zu können.

„Hilfe wirkt dort am stärksten, wo sie gemeinsam getragen wird.“





Ehrenamt

Auch im Jahr 2025 haben uns wieder viele interessierte und engagierte Menschen aufgesucht, weil sie sich für andere Menschen und eine gute Sache einsetzen wollten. So konnten wir im Laufe des Jahres insgesamt 20 neue Aktive bei uns willkommen heißen, die uns nun mit Freude und Tatkraft in den verschiedenen Arbeitsbereichen unterstützen. Leider haben sich im Jahr 2025 aber auch 17 Ehrenamtliche aus verschiedenen Gründen dazu entschieden, ihre Tätigkeit zu beenden. Diesen Menschen möchten wir hier nochmal für ihren meist jahrelangen Einsatz und sehr viel gespendete Zeit ganz herzlich danken!

Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 145 Ehrenamtliche unterstützt. Von ihnen waren 77 Ehrenamtliche im Bereich Wohnungslosenhilfe (Tafel Langenfeld die Tüte® und Café Immi), 37 im Bereich Beschäftigungsförderung (ProDonna® und HND), 9 im Bereich Jugend und Familie (Familienpaten), 5 im Vorstand, 4 im Finanzausschuss sowie 13 in

sonstigen Einsatzfeldern (handwerkliche Tätigkeiten, Unterstützung der Verwaltung etc.) aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Aktiven für ihr tatkräftiges Engagement und ihre insgesamt 16.543 Einsatzstunden im Jahr 2025 bedanken!

Mitgliederversammlung und Verabschiedung der Satzungsänderung

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung standen in diesem Jahr wichtige Weichenstellungen für die Zukunft unseres Vereins:

- die Verabschiedung der Satzungsänderung
- das Ausscheiden des bisherigen ehrenamtlichen Vorstands
- die Neuwahl des ehrenamtlichen SkF-Rats

- sowie die Verabschiedung der neuen Geschäftsordnung

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle nochmals den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern Frau Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg, Renate Dusch, Carla Miltz, Iris Randerath und Brigitte Frers, die mit ihrem großen Engagement den SkF Langenfeld in den vergangenen Jahren entscheidend geprägt haben!

Stephanie Krone übernimmt künftig die Rolle der hauptamtlichen Vorständin.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Carla Miltz, Iris Randerath und Brigitte Frers wurden in den neuen SkF-Rat gewählt und werden ihre langjährige Erfahrung dort weiterhin einbringen. Carla Miltz wurde vom SkF-Rat zur Vorsitzenden gewählt und Frau Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg als beratendes Mitglied kooptiert.

Ehrungen

Ein besonderer Moment in der Mitgliederversammlung und den Austauschtreffen unserer Projekte war auch 2025 die Ehrung unserer langjährigen Ehrenamtlichen, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des SkF beitragen.

Wir danken allen Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich für ihre Treue und natürlich für viele, viele geleistete Stunden ehrenamtlicher Arbeit!



40 Jahre:

Irmgard Hanel

20 Jahre:

Gudrun Ackers

Ingrid Quarz

15 Jahre:

Monika Habscheid

10 Jahre:

Gertraud Schade

5 Jahre:

Brigitte Terstesse

Heinz-Michael Klein

Angela Schneider

Vielen Dank für Ihr Engagement!

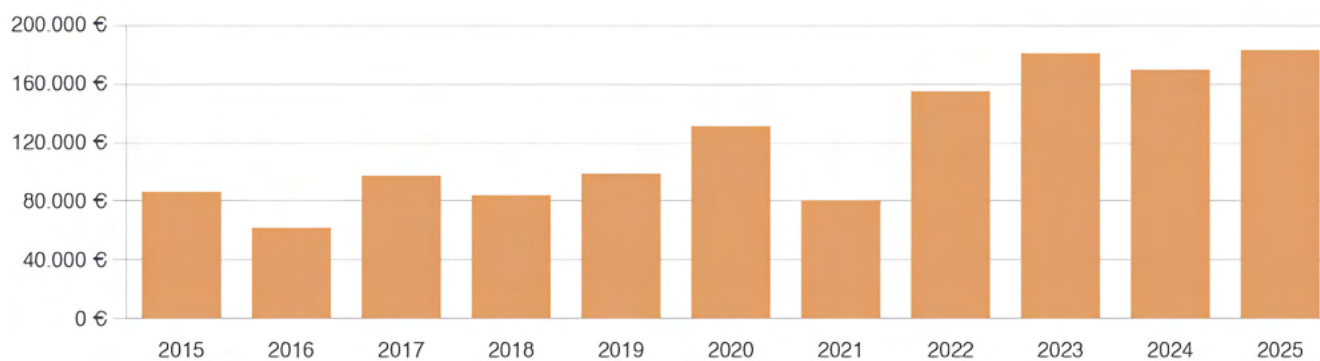


Fundraising

Im Jahr 2025 erreichten die Spenden mit 183.185,71 € einen neuen Höchststand – rund 13.500 € mehr als im Vorjahr. Nur dank der großzügigen Unterstützung vieler Menschen, Unternehmen und Institutionen konnte die Arbeit des SkF Langenfeld in bewährter Form weitergeführt werden. Neben dem unverzichtbaren ehrenamtlichen Engagement sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen, um Projekte aufrechtzuerhalten, neue Ideen umzusetzen und Menschen in Notlagen schnell helfen zu können.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spender_innen.

Besonders der Mittagstisch im Café Immi sowie die Tafel Langenfeld Die Tüte® sind weiterhin spendenfinanziert. Beide Angebote stehen vor steigenden Kosten – etwa durch die allgemeine Teuerung im Lebensmittel- und Energiebereich.



Ohne die kontinuierliche Unterstützung unserer Spender_innen und Förderer wäre es nicht möglich, diese niedrigschwelligen Hilfen dauerhaft anzubieten.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die uns im vergangenen Jahr zur Seite standen: Bei den Kirchengemeinden vor Ort, bei zahlreichen Privatspender_innen und nicht zuletzt bei den Unternehmen, die durch ihre Aktionen und finanziellen Beiträge Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Insgesamt erreichten uns 958 Einzelspenden; die Zahl der Großspenden stieg auf 42. Ihr Engagement macht einen entscheidenden Unterschied!

Dauerspender

Besonders erfreulich ist, dass wir im Jahr 2025 erneut neue Dauerspender_innen gewinnen konnten. Diese regelmäßigen Beiträge sind für uns von unschätzbarem Wert, da sie Planungssicherheit geben und Verwaltungskosten reduzieren. Jede einzelne Dauerüberweisung – ob groß oder klein – sorgt dafür, dass wir verlässlich helfen können.

Einzelfallhilfen

Auch 2025 gab es zahlreiche Situationen, in denen Menschen unverschuldet in akute Notlagen gerieten. Ein defekter Kühlschrank, fehlende Winterkleidung oder unvorhergesehene Energiekosten – all dies kann das ohnehin knappe Budget schnell sprengen. Dank gezielter Einzelfallhilfen konnten wir kurzfristig und unbürokratisch unterstützen. Hierfür sind wir

besonders auf Spenden angewiesen, die es uns ermöglichen, im Bedarfsfall schnell zu reagieren.

Ausblick

Die finanzielle Situation im sozialen Bereich bleibt herausfordernd, während der Bedarf an Unterstützung stetig wächst. Umso mehr schätzen wir jede Spende, die uns erreicht. Sie sichert nicht nur bestehende Angebote wie die Tafel und den Mittagstisch, sondern schafft auch Freiräume für neue, innovative Projekte. Damit wir unser Engagement langfristig gewährleisten können, setzen wir künftig verstärkt auf Dauerspender_innen und verlässliche Kooperationen.

Dafür möchten wir unsere Präsenz in der Öffentlichkeit weiter ausbauen – insbesondere in den sozialen Medien. Mit authentischen Videoinhalten wollen wir unsere Arbeit nahbar machen, den Menschen in Langenfeld unsere Projekte auf einfache Weise näherbringen und potenzielle Unterstützer_innen auf einer emotionalen Ebene erreichen. So hoffen wir, mehr Menschen als dauerhafte Begleiter_innen unserer Arbeit zu gewinnen.

Schon heute danken wir unseren zahlreichen Unterstützer_innen in und um Langenfeld. Jede Spende – ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft zuverlässig für Menschen in schwierigen Lebenslagen da sein können. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

**Ihre Spende hilft
Langenfelder_innen in Not**



Spendenkonto

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18

Online-Spende

www.skf-langenfeld.de

Vielen Dank!

Ihr SkF Langenfeld



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld
SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Kronprinzstraße 47 - 49
40764 Langenfeld

Tel.: 02173 39476-0

Fax.: 02173 39476-44

E-Mail: info@skf-langenfeld.de

Web: www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:

Pax-Bank eG

IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18

BIC GENODED1PAX